



78/2017

Rebecca Keller  
Rheinstraße 31  
64283 Darmstadt  
Telefon: 06151/136-2412

### **Dekanatsträgerschaft für Kindertagesstätten kurz vor dem Start**

#### **Synode des Evangelischen Dekanats Darmstadt-Stadt hat in der Diakoniekirche getagt**

Der Ort, an dem die Herbstsynode des Evangelischen Dekanats Darmstadt-Stadt am Freitag getagt hat, war nicht zufällig gewählt: In ihrer Andacht ging Dekanin Ulrike Schmidt-Hesse auf das „Darmstädter Wort“ ein, das vor 70 Jahren im Elisabethenstift vom Bruderrat der Evangelischen Kirche in Deutschland verfasst wurde. In diesem Jahr haben Dekanat, Agaplesion Elisabethenstift und Stiftung Elisabethenstift eine Gedenktafel am Ort der Entstehung, dem Feierabendhaus, angebracht. Das Wort, das politische Irrwege benennt, die zum Nationalsozialismus führten, habe die „Traditionen der Befreiung“ seit der Reformation weitergeführt.

Präses Carin Strobel, die die Tagung leitete, berichtete den 43 anwesenden Synodalen über das „Café Luis“, das einen Tag vor der Synode im Offenen Haus eröffnet hat. Weiterhin habe sich der Dekanatssynodalvorstand mit der Evaluation des gemeindepädagogischen Dienstes sowie mit der 2022 geplanten Fusion mit dem Nachbardekanat Darmstadt-Land beschäftigt. Themen hier waren eine nächste gemeinsame Synode im August 2018, Dekanatssitz, Pfarrstellenbemessung, Sozialraumanalyse und eine gemeinsame Vision für das neue Dekanat.

Dekanin Ulrike Schmidt-Hesse ging in ihrem Bericht auf die ökumenische Feier des Reformationsjubiläums im Darmstadtium ein, erläuterte die dabei veröffentlichte ökumenische Erklärung und lud Gemeinden und Einrichtungen ein, sich mit dieser Erklärung zu befassen, Diskussionen darüber zu führen, Rückmeldungen an das Dekanat zu geben und eigene Initiativen zu starten.

Thema ihres Berichts war auch die öffentliche Debatte über die frühe Öffnung des Weihnachtsmarkts. Sie betonte, dass die Kirchen bereits im Mai Gespräche zum Thema initiiert hatten. Ihnen liege weiterhin an einer konstruktiven Diskussion. Daher habe die Dekanin die Stadt Darmstadt, das Stadtmarketing und den Schaustellerverband erneut zu einem Gespräch eingeladen, dem im nächsten Jahr ein runder Tisch folgen könnte.

Die Dekanin erläuterte als nächstes das Leitwort „Fürchte dich nicht!“, das sich das Dekanat für 2018 geben will, um damit zur Überwindung von Angst und zum Stiften von Hoffnung und Zuversicht beizutragen.

Bei der Synode stellte sich außerdem Sarah Knöll als Elternzeitvertretung von Katharina Kildau als Projekt- und Freiwilligenmanagerin in der Arbeit mit Geflüchteten vor. Ihre Schwerpunkte seien die Informationsweitergabe an Ehrenamtliche, Fortbildungen und die Vernetzung mit der Flüchtlingsarbeit der Stadt Darmstadt. Es sei wichtig, dass alle in der Integrationsarbeit Engagierten sich regelmäßig austauschen. Eine Engagement-Börse für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit soll es laut Sarah Knöll auch 2018 wieder geben.

Am 1. Januar soll die Dekanatsträgerschaft für zwölf evangelische Kindertagesstätten starten. Pfarrer Dr. Raimund Wirth, stellvertretender Dekan, berichtete, dass eine Geschäftsführerin und zwei Sachbearbeiterinnen eingestellt wurden. Bereits Anfang Oktober hat die Mitgliederversammlung der zwölf Kitas in Dekanatsträgerschaft getagt, die Pfarrerin Silvia Richter zur Vorsitzenden wählte. Am Dienstag, 7. November, wird die Stadtverordnetenversammlung über das neue Modell und die neuen Verträge mit den evangelischen Kitas beschließen. Die Synode wählte in den Trägervorstand: als Mitglieder aus dem Dekanatsynodalvorstand Pfarrer Dr. Raimund Wirth und als Stellvertreter Dr. Rainer Hoffmann, weiterhin Pfarrer Uwe Wiegand und Pfarrer Frank Briesemeister als dessen Stellvertreter, Uwe Gutermuth und Karlheinz Friedrich als weitere Mitglieder und als Stellvertreterin Dr. Livia Burkhardt.

Der Vorsitzende des Dekanatsbauausschusses, Freiherr Ernst von Ledebur, stellte den Investitionshaushalt 2018 mit Baumaßnahmen an Kirchen, Gemeindehäusern, Kindertagesstätten und Pfarrhäusern - darunter auch Maßnahmen zur Herstellung von Barrierefreiheit - in Höhe von insgesamt rund 1,8 Millionen Euro vor. Dieser wurde einstimmig beschlossen.

Der Antrag an die Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) auf Gegenfinanzierung einer Sekretariatsstelle und der Kosten für die Prozessbegleitung der Fusion wurde ebenfalls von der Synode beschlossen.

Die Synodale Ingrid Schmidt-Viertel, die auch der Kirchensynode der EKHN angehört und hier Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft Kollekte ist, stellte die neue Kollektenordnung der EKHN vor, die die alte von 2002 ablösen und 2019 in Kraft treten soll. Laut dieser soll es nun 30 verbindliche Kollekten, davon acht vorrangig verbindliche Kollekten wie etwa für Brot für die Welt, geben. Diese werden von der Kirchensynode Ende November beschlossen und gelten für zwei Jahre 2019/2020. „Kollekten sind keine Nebensache im Gottesdienst“, unterstrich Ingrid Schmidt-Viertel deren Bedeutung. Sie seien „Ausdruck des Dankes und substantieller Bestandteil des Gottesdienstes“. Im Frühjahr soll es eine Handreichung zur neuen Kollektenordnung geben, kündigte Reiner Roth, stellvertretender Leiter der Regionalverwaltung Starkenburg Ost, an, der bei der Synode zu Gast war.

Präses Carin Strobel gab noch den Termin für den Neujahrsempfang des Dekanats, 21. Januar 2018, bekannt, bevor Dekanin Ulrike Schmidt-Hesse die Synodalen unter Luthers Abendsegen entließ.